

Das Warten auf die nächste Wolke

Ein Ehepaar aus Wegberg fotografierte alle Denkmale des Kreises Viersen und stellte sie ins Internet

Von Eva Scheuss

Wenn es einen Preis für besonderen Fleiß gäbe: Die beiden hätten ihn verdient. Käthe und Bernd Limburg aus Wegberg haben alle 1 458 Denkmale des Kreises Viersen fotografiert und im Internet veröffentlicht.

Die 1 379 Denkmale des Kreises Heinsberg sind bereits dokumentiert, Mönchengladbach ist gerade „in Arbeit“ – „Ende offen“, sagt Bernd Limburg nur und lächelt verschmitzt. Einmal in der Woche sind die beiden Vorruheständler einen ganzen Tag lang unterwegs. Nicht jedoch ohne bestens vorbereitet zu sein.

Sie gehen systematisch vor, Arbeitsteilung ist angesagt. Während Käthe Limburg mit Navigationsgerät und Stadtplan die Route vorgibt, ist



Denkmalliste der Stadt Kempen, laufende Nummer 1: Propsteikirche St. Mariä Geburt.

Bernd Limburg fürs Fotografieren zuständig. Er bevorzugt leicht bewölktetes Wetter, manchmal muss noch „auf die nächste Wolke“ gewartet werden, bevor der Auslöser gedrückt wird.



Denkmalliste der Stadt Tönisvorst, laufende Nummer 54: Grabmal aus 1919, Friedhof St. Tönis. Fotos: Limburg

Vor jeder Tour haben die Limburgs einen genauen Plan gemacht, versuchen möglichst viele Denkmale auf einmal „abzuarbeiten“. Grundlage ihrer Arbeit sind die Denkmallisten, die ihnen von den jeweiligen städtischen Denkmalbehörden zur Verfügung gestellt wurden.

Haken an der Sache: Die Denkmale sind laufend durchnummeriert, – „wild durcheinander“, beschreiben es die beiden. Aus dieser Not haben die Limburgs eine Tugend gemacht. Auf ihrer Internetpräsenz (www.limburg-bernd.de) erscheinen die Fotos nicht nur in der Reihenfolge, die die Denkmalliste vorgibt, sondern zusätzlich auch nach Straßennamen sortiert.

„Wenn alles gut klappt, machen wir bis zu 100 Fotos an einem Tag“, erzählt Bernd Limburg. Wenn alles gutgeht – manchmal aber müssen die beiden sich auf eine intensive Suche begeben. Denn Denkmale, das sind nicht immer nur die großen Gebäude, Kirchen oder Kapellen, das sind genau so Ruinen, Wegsteine, Bildstöcke und Grabmale. Auf Friedhöfen hätten sie so manches Mal im Gestrüpp intensiv nach einem Grabmal gesucht, erinnert sich Käthe Limburg.

Die beiden bezeichnen sich bescheiden als „Hobby-Forscher Ehepaar“. Doch was sie

in den letzten zwei Jahren geleistet haben, dürfte auch so manchem Profi eine willkommene Arbeitsgrundlage sein und zu einer Aktualisierung der offiziellen Unterlagen beitragen: „Da werden Dinge neu in den Blick genommen“, so Bernd Limburg.

Alle Fotos stellen die Limburgs auf ihre Internetpräsenz, den Text dazu entnehmen sie den offiziellen Beschreibungen in den Denkmallisten. Den Denkmalbehörden wiederum stellen sie ihre Fotos ebenfalls kostenfrei zur Verfügung.

Bei der Arbeit lernen sie ihre Umgebung intensiv kennen, führen viele Gespräche, erfahren einiges über Denkmale und Ortsgeschichten. Zum Kaffee seien sie allerdings noch nicht eingeladen worden, mancher Hausbesitzer sei auch zunächst einmal misstrauisch, wenn er die Ka-

mera erblickt.

Im Kreis Viersen sei ihnen im Vergleich zum Kreis Heinsberg die Streubebauung mit alten Höfen besonders aufgefallen. Die Altstadt von Kempen sei „ganz toll“ gewesen, in St. Tönis suchten die beiden lange nach Grabmalen die vom Friedhof an den Kirchumgang versetzt wurden. Auffallend seien im Kreis Viersen auch die vielen Fußfälle.

Die meisten religiösen Bildwerke seien liebevoll gepflegt und gehegt, finden die beiden. „Seitdem wir das machen, hat sich bei uns eine große innere Zufriedenheit eingestellt“, sagt Bernd Limburg und seine Frau nickt zustimmend.

IM INTERNET:

www.denkmale-kreis-viersen.de



Käthe und Bernd Limburg zu Hause in Wegberg.

Foto: Scheuss